

Halleluja, Billy

Ein christliches Musical in 5 Akten von Ernst Lange,
mit Songs von Helmut Barbe.
Textliche Bearbeitung: Klaus Stolzmann

Zu diesem Spiel:

East River gibt es nicht. Auch Jack Mottler, Billy, Ruth und Al Winter gibt es nicht, und die Geschichte, die hier von ihnen erzählt wird, ist frei erfunden.

Trotzdem ist die Geschichte wahr. Auch East River ist wahr. Auch die Menschen von East River und unter ihnen Mottler, Ruth, Billy und Al Winter sind wahr. „Hallelujah, Billy!“ ist die Quersumme dessen, was sich heute in einigen Großstädten Amerikas begibt. Aber nicht nur in Amerika, sondern überall da, wo die Gemeinde Christi aus dem Ghetto ausbricht und zu den Minderheiten geht, an deren Seite sie gehört, weil Jesus Christus auf der Seite der Minderheiten ist. Es gibt in New York einen Stadtteil, der East Harlem heißt. Auf wenigen Quadratkilometern wohnen hier 300.000 Menschen, zusammengedrückt wie Sardinen. Es sind Neger und Puertorikaner, Iren und Italiener, Japaner und Mulatten, Menschen die nirgends anders Wohnung finden können als in Bezirken wie East Harlem, obgleich es kein Gesetz gibt, das sie daran hindert. East Harlem ist die Hölle, soweit die Hölle hinauf auf diese Erde reicht. Dort gibt es Ratten und Seuchen, Rauschgift und käufliche Liebe. Und es gibt nur wenige gesunde Kinder in East Harlem, nur wenige Kinder, die lachen können, weil sie nur wenig Grund zum Lachen haben.

Das ist kein Anlass, auf Amerika und die Amerikaner mit moralischen Steinen zu werfen. Denn gerade in Amerika wird viele Liebe geübt, viel praktisches Opfer für die Rettung des Menschen gebracht.

Aber den Leuten von East River ist schwer zu helfen. Sie wollen sich nämlich nicht helfen lassen. Sie scheuen die staatlichen sozialen Maßnahmen wie die Pest.

Schon 1948 machten sich einige Studenten des Union Theologischen Seminary mit Freunden aus anderen Fakultäten auf, die Predigt des Evangeliums nach East Harlem zu bringen. Sie wussten, dass mit den üblichen kirchlichen Arbeitsformen hier nichts zu gewinnen war. Sie wussten, dass sie Leute von East Harlem werden mussten, wenn sie den Leuten von East Harlem helfen wollten. So gründeten sie eine Dienstgruppe, deren Regeln so streng sind wie die Regeln eines Ordens.

Die Dienstgruppe von East Harlem ist „interrassisch“, und ökumenisch. Ihre Glieder haben verschiedene Hautfarben und verschiedene Bekenntnisse. Aber sie haben ein Ziel: Raum zu machen für menschliches Leben unter Gott in East Harlem. Alle Mittel sind ihnen dazu recht. Ihre Gottesdienste halten sie in Ladenkirchen, durch deren große Schaufenster die Bevölkerung alles sehen kann, was geschieht. Die Glieder der Gruppe stehen Tag und Nacht zur Hilfe bereit.

Die Gruppe hört nicht auf, die Behörden von New York auf die Hölle von East Harlem aufmerksam zu machen. Insbesondere kümmert sie sich um die Kinder und die jungen

Menschen. Hunderte von Kindern und Jugendlichen East Harlems lernen auf der Farm der Gruppe lachen, spielen und wie Menschen leben.

„Halleluja, Billy!“ ist eine frei erfundene Geschichte. Aber hinter dieser frei erfundenen Geschichte steht die Wirklichkeit, die Zeugnis gibt von der Kraft des Evangeliums.

Prof. Ernst Lange († 1975)

Bilderfolge:

- I. Auf dem Friedhof
- II. Straße in East River
- III. Mottlers Wohnung
- IV. Auf Millers Kohlenplatz
- V. Vor der Polizeistation

Die Personen und ihre Darsteller:

1. Die Glieder der Dienstgruppe East River:

Pastor Jack Mottler	Klaus Stolzmann
Helen, seine Frau	Rosemarie Stolzmann
McBerry	Herbert Wildhagen
Mrs. Bowles	Rosemarie Meysing
Billy, ihr Sohn	Heiko Preller
Lydia	Johanna Adam
Der Sprecher und	Günther Reinboth Monika Dürkop, Dorothea Kramer, Christina Lademann, Hannelore Lupp, Helga Schaper, Sabine Schuster

2. Eine Gruppe von Radikalen:

Al Winter, der Boss	Peter Hagenbach
Ruth, seine Tochter	Claudia Schröder
Ralph Duckles	Volker Meyer
Max Billington	Siegfried Walter
Lissy, ein leichtes Mädchen	Sylvia Hagenbach
Der Straßensänger	Rolf Wiedemeyer

3. Männer und Frauen aus East River:

Mrs. Rowland, eine Mutter	Angela Reinboth
Rob O'Hara, Kneipenbesitzer	Günther Reinboth
McGregor, der Polizist	Wolfgang Thies
Jhonny	Thomas Bündgen
Harry	Peter Klose
Ein Zeitungsboy	Peter Wedemeyer
Ein Schuhputzer	Wolfgang Schukat
und	Andrea Heller, Angelika Tappe

Detlef Belling, Michael Reinboth
Achim Wolfram

4. Halbstarke aus East River:

Rob Fry, der Bandenführer
Eddy Soames
Dick Williams
Die Stimme aus der Polizeistation

Fred Hase
Thomas Rudert
Harry Böttcher
Uwe Thies

Inszenierung und Choreographie
Bühnenbild
Ausführung des Bühnenbildes

Klaus Stolzmann
Joachim B. Zierau
Karl-Heinz Drehn, Torsten Dürkop und
Jugendliche aus der St. Petri-Gemeinde

Technische Leitung
Inspizient
Beleuchter

Lutz Brodella
Uwe Thies
Frank Hahner, Klaus Wallbaum,
Jürgen Wolfram, Achim Kadatz
Hans-Gerd Spielvogel
Peter Götz

Einstudierung der Songs
Musikalische Leitung

Es spielt die Herschel-Jazz-AG Hannover

Peter Götz	Bass
Peter Coers	Schlagzeug
Reiner Grams	Trompete
Martin Wilkening	Geige
Peter Schwarz	Gitarre, Percussions
„Willi“ Reißmann	Piana
Detlef Eckehardt	Congas